

Am Beiersdorfer Schützenhaus geht's weiter

Nach und nach wird das Dorfgemeinschaftshaus saniert. Jetzt ist das Fachwerk dran. Die Gemeinde hofft auf Fördermittel.

Von Romy Altmann-Kühr



Foto: Rafael Sampedro, SZ 06.01.2014

Die Arbeiten am Beiersdorfer Schützenhaus gehen weiter: Das Gebäude, ein barackenartiger Flachbau an der Löbauer Straße, muss statisch auf Vordermann gebracht werden. Geplant ist jetzt, das Ständerwerk des Fachwerks auszutauschen, erklärt Bürgermeister Hagen Kettmann (parteilos). Das kostet rund 100 000 Euro. Die Gemeinde hat Fördermittel aus dem Ile-Programm zur ländlichen Entwicklung beantragt und hofft auf einen Zuschuss. „Das Gebäude ist als Veranstaltungshaus wichtig für den Ort“, betont Kettmann. „Ein anderes gibt es nicht in Beiersdorf.“ Das Schützenhaus werde oft gemietet für Familienfeiern, weil es das einzige öffentliche Haus im Ort mit einem großen Saal ist. „Es ist voll ausgelastet.“, berichtet der Bürgermeister. Die Interessengemeinschaft (IG) Schützenhaus hat sich als Pächter des Hauses angenommen. Die IG hatte sich vor einigen Jahren gegründet, um das Veranstaltungshaus zu beleben und sich für die Sanierung einzusetzen. Das ist gelungen. Allerdings, so der Bürgermeister, geht es aus finanziellen Gründen nur Stück für Stück in mehreren Jahresscheiben.

2019 soll als nächster Schritt die Dachsanierung folgen, erklärt der Bürgermeister Kettmann. „Dann sind wir erstmal durch mit dem Gebäude.“

Zurück zu altem Glanz

Samstag, 09.01.2016

Das Beiersdorfer Schützenhaus soll sein ursprüngliches Aussehen wieder erhalten. Ein Banner wirbt jetzt für Spenden.

Von Patrick Richter

„Es war von Anfang an unser Anliegen, das Schützenhaus detailgetreu wieder von außen so aussehen zu lassen, wie in der Anfangszeit“, sagt der Vorsitzende. Die Fassade soll dadurch wieder schöner werden. Zu DDR-Zeiten hatte das Gebäude ein neues Aussehen bekommen. Damals wurde die komplette Außenfassade verputzt. „Es sah einfach aus, wie eine graue Baracke“, beschreibt Kasper.



© Matthias Weber

Für Jörg Kasper ist es eine Herzensangelegenheit: das Schützenhaus in Beiersdorf. Als Vorsitzender der Interessengemeinschaft (IG) Schützenhaus kümmert er sich mit weiteren engagierten Beiersdorfern um das Veranstaltungshaus im Ort. Das soll für die Zukunft auf Vordermann gebracht werden – optisch soll es dabei wieder in die Zeit des 19. Jahrhunderts zurückgehen.

Genutzt wurde es auch damals für Veranstaltungen. Kino- und Theatervorführungen habe es im Haus gegeben. Vom DDR-Putz hat die IG des Beiersdorfer Schützenhauses das Gebäude mittlerweile wieder befreit und damit auch die alten Klinkersteine freigelegt.

Nun soll es mit der Fensterfront weitergehen, wie Jörg Kasper sagt. Einige Fenster wurden dafür auch schon originalgetreu nachgebaut, wie er sagt. Er selbst ist gelernter Tischler und bringt so seine handwerklichen Fähigkeiten ein. Die Inspiration hat sich die IG von alten Postkarten geholt, auf denen zu sehen ist, wie das Schützenhaus im Originalzustand aussah. „Wir haben immer gesucht, ob alte Erinnerungen zu finden sind, um die als Vorbild zu nehmen“, sagt Jörg Kasper. Bei einem Beiersdorfer Ortschronisten habe sich dann eine Postkarte mit dem Schützenhaus im 19. Jahrhundert gefunden.

Wie schnell es geht, dass das Beiersdorfer Schützenhaus dann wieder im ganz alten Glanz erstrahlt, das hängt zum einen von Fördermitteln, zum anderen aber auch möglichen Spenden ab. Allein die Fenster nehmen 5 000 Euro in Anspruch, wie der Vorsitzende angibt. Eine Summe, für die im Ort aktiv nach Spendern gesucht wird. Dafür geht die IG nun auch in eine Werbeoffensive. Ein neues Werbebanner mit dem Spendenkonto wurde direkt am Schützenhaus angebracht. Das Banner zeigt ein Foto des Gebäudes im vorletzten Jahrhundert.

Besonders zum Beiersdorfer Weihnachtsmarkt, der direkt am Schützenhaus stattfindet, hat das im Dezember schon für einen Erfolg gesorgt: Ungefähr 2 200 Euro konnten für das Gebäude gesammelt werden. Eine Summe, über die Jörg Kasper hocherfreut ist. „Wir waren richtig überwältigt, dass es so viel war“, sagt der Vorsitzende der IG. Während des Weihnachtsmarkts war das Schützenhaus für Besucher geöffnet. In den wenigen Stunden ist dann dieser Betrag an Spenden zusammengekommen. Darin sieht die IG auch eine Bestätigung für die bislang geleistete Arbeit. „Da sieht man, dass es bei den Leuten gut ankommt“, so Kasper. Auch Lob habe es von den Besuchern gegeben, dass das Schützenhaus nun wieder etwas fürs Auge sei. Nicht nur die Beiersdorfer Bürger, auch Unternehmen unterstützen die Restaurierung des Schützenhauses. Zwei einheimische Firmen haben zuletzt das neue Eingangshäuschen und den Granituntergrund gespendet und errichten lassen.

Noch ist jedoch viel zu tun am Schützenhaus, wie Jörg Kasper weiß. Die Statik des Gebäudes muss neu überarbeitet werden, dafür sind 200 000 Euro nötig, die über Fördermittel finanziert werden sollen. An der Fassade müssen nach den Fenstern die Klinkersteine originalgetreu erneuert werden. Viel Arbeit steht bei der Interessengemeinschaft Schützenhaus also noch an. Mit Veranstaltungen wie dem Frühjahrstanz werden die engagierten Beiersdorfer um Jörg Kasper weiterhin das Ortsleben bunter gestalten. Wie lange es dauert, bis alles fertig ist, das steht und fällt mit den Spenden.

Beiersdorfer spenden 35 000 Euro fürs Schützenhaus

Donnerstag, 05.02.2015

Das Gebäude muss saniert werden. Doch obwohl jetzt viel Geld da ist, stocken die Pläne.

Von Carina Brestrich



Die besten Zeiten hat das Schützenhaus zwar hinter sich. Doch mit einigen Reparaturen kann der Saal als Treffpunkt für die Beiersdorfer Dorfgemeinschaft erhalten werden. Eine aufwendige Sanierung des Hauses sei dagegen unnötig, sagen Jörg Kasper und Hagen Kettmann von der Interessengemeinschaft Schützenhaus.

Foto: Thomas Eichler

Wenn's um Geld geht, lassen sich die Beiersdorfer nicht gern unter Druck setzen. Das marode Schützenhaus im Ort ist dafür der beste Beweis. Das gemeindeeigene Veranstaltungshaus an der Beiersdorfer Hauptstraße ist seit vielen Jahren sanierungsbedürftig, stand eigentlich schon leer – bis vor vier Jahren Hagen Kettmann und mehrere andere Beiersdorfer die Interessengemeinschaft (IG) Schützenhaus gründeten. Weil die Gemeinde kaum Geld für das Schützenhaus beisteuern kann, bringen sie das Gebäude Stück für Stück selbst auf Vordermann. Große Unterstützung erhalten die Schützenhausfreunde dabei jetzt auch aus der Bevölkerung.

Denn vor Weihnachten startete die IG einen großen Spendenaufruf. Per Brief schreiben sie jeden im Ort an, baten um finanzielle Unterstützung für die weitere Sanierung des 1879 eingeweihten Flachbaus, unter dessen Dach sich auch die Turnhalle befindet. Die Beteiligung war immens: 35 000 Euro sind auf diesem Weg auf dem extra eingerichteten Spendenkonto zusammengekommen. Hagen Kettmann und die 20 anderen IG-Mitglieder sind überwältigt von der großen Spendenbereitschaft: „Das zeigt, dass den Beiersdorfern das Schützenhaus nicht egal ist“, sagt er. Und dass sie bereit sind, für das Gebäude Geld zu geben.

Die IG will nun nach anderen Fördertöpfen Ausschau halten. So werde sie versuchen, EU-Mittel aus dem Programm zur ländlichen Entwicklung zu ergattern. Das Programm, das bisher unter der Abkürzung „Ile“

bekannt war, geht jetzt in eine neue Runde, Beiersdorf und die anderen Kommunen warten auf das Startsignal. „Wir lassen uns auf jeden Fall nicht entmutigen“, stellt Hagen Kettmann klar. Immerhin habe man eine Verpflichtung gegenüber den Beiersdorfern. Diese nutzen das Schützenhaus nämlich durchaus. Rund 40 Veranstaltungen pro Jahr zählt das Schützenhaus, darunter private Feiern oder Termine der Grundschule. „Damit das Dorfleben nicht einschläft, braucht es einen Treffpunkt“, bekräftigt Kettmann.

Einen Lichtblick gibt es immerhin: Die Chancen stehen nicht schlecht, finanzielle Unterstützung für den Bau eines barrierefreien Zugangs zu bekommen. Vor Kurzem hatte die IG über die Gemeinde einen entsprechenden Antrag gestellt. Die Mitglieder möchten gern an der Giebelseite des Schützenhauses einen rollstuhlgerechten Eingang bauen und eine barrierefreie Toilette installieren, damit auch Menschen mit Handicap das Schützenhaus nutzen können. „Unsere Pläne wurden zumindest schon mal als förderfähig eingestuft“, sagt Hagen Kettmann.

Wer die IG Schützenhaus unterstützen will: Die Mitglieder treffen sich jeden zweiten Montag im Monat, ab 19 Uhr, im Schützenhaus.